

Radwegbau: weiter Stillstand

HILGERMISSEN ■ An der Baustelle des Radwegs zwischen Hilgermissen und Würden herrscht nach der Winterpause weiterhin Stillstand. Der Boden ist so feucht, dass die Arbeiten nicht weitergehen können, teilt das Bauamt der Samtgemeinde mit.

Bei der jüngsten Gemeinderatsitzung hatte ein Anwohner die ausführende Firma scharf dafür kritisiert, dass die Arbeiten so lange dauern. Gemeindedirektor Detlef Meyer wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Gemeinde nur sehr begrenzt Druck auf die Firma ausüben kann: „Wir könnten uns einen anderen Anbieter suchen, aber wir finden keinen.“ Es gebe nicht mehr viele Tiefbauunternehmen. ■ mwe

Schützenfest mit 70er/80er-Party

EYSTRUP ■ Erstmals seit vielen Jahren feiert der Schützenverein Doenhäuser wieder Schützenfest in einem Festzelt am Schützenhaus (Schützenstraße). Die Gäste erwartet am Pfingstwochenende, 14. und 15. Mai, ein abwechslungsreiches Programm. Am Pfingstsonntag werden die neuen Majestäten proklamiert, bevor der Verein ab 21 Uhr zu einer 70/80er-Jahre-Party im Festzelt einlädt. Der Eintritt kostet 5 Euro.

Der Pfingstsonntag beginnt um 10 Uhr mit einem großen öffentlichen Frühstück. Reservierungen sind unter Telefon 05024/94949 möglich. Im Anschluss soll ein abwechslungsreiches Programm für Kurzweil sorgen. Mitwirken können Einzelpersonen und Gruppen jeder Art, die etwas präsentieren möchten. Dafür ist eine Anmeldung nötig – per E-Mail an info@doenhäuser.de oder per Telefon 0172/8808036. Anmeldeschluss ist Dienstag, 10. Mai.

Frühschoppen am 1. Mai in Calle

CALLE ■ Die Dorfgemeinschaft Calle lädt für Sonntag, 1. Mai, ab 11.30 Uhr zu ihrem traditionellen Frühschoppen auf dem Grillplatz am Wasserwerk ein. Zur Mittagszeit bietet sie Herzhaftes vom Grill und ein Salatbuffet an. Getränke, Eis sowie Kaffee und Butterkuchen am Nachmittag runden das Angebot ab. Musikalisch unterhalten die „Musikmäcken“ aus Rohrsen, die bereits im siebten Jahr am 1. Mai in Calle spielen. Die Spielanlage und der Bolzplatz auf dem Grillplatz bieten Kindern aller Altersgruppen Möglichkeiten zum Spiel.

12 000 Euro erhalten

SAMTGEMEINDE ■ Der Rat der Samtgemeinde hat während seiner jüngsten Sitzung einstimmig und erfreut drei Spenden angenommen: Der evangelisch-lutherische Kirchenkreis spendete 3 000 Euro für die Flüchtlingshilfe, die Christian Lühmann GmbH aus Hoya 5 000 Euro für den selben Zweck. Die Papierfabrik Smurfit Kappa (Hoya) gab 4 000 Euro für die Freiwilligen Feuerwehren Bücken, Wienbergen und Hoyerhagen. „12 000 Euro an Spenden, das ist ein enormer Betrag“, freute sich Samtgemeindebürgermeister Detlef Meyer. ■ mwe

KONTAKT

Redaktion (0 42 51)
Michael Wendt (mwe) 93 51 41
Anne Schmidtke (asc) 93 51 44
lokales.hoya@kreiszeitung.de

Anzeigen/Eintrittskarten/Zustellung
Telefon 93 51 20
Telefax 93 51 29
Lange Straße 23, 27318 Hoya



Ein Käfig voller Welpen

Sie sind jung, neugierig und putzmunter, die insgesamt neun Welpen der Rasse Großer Schweizer Sennenhund. Der Agilität der Tiere ist es auch geschuldet, dass nicht alle auf dem Foto zu sehen sind. Vor acht Wochen kamen sie auf dem Hof von Hella Burdorf in Warpe auf die Welt. „Das ist ein wunder-

schöner Wurf“, freut sie sich. „Diese Tiere haben einen tollen Charakter. Sie sind klassische Hofhunde, die ihren Bewacherauftrag zuverlässig und souverän übernehmen. Dabei sind sie sehr menschenbezogen.“ Die neun Welpen, die derzeit auf dem Burdorfshof über den Rasen toben, sind be-

reits alle vermittelt. Seit knapp zehn Jahren züchtet Hella Burdorf die nicht ganz alltägliche Rasse. „Der Große Schweizer Sennenhund ist größer als der Berner Sennenhund und unterscheidet sich auch durch sein kurzes Fell vom langhaarigen Berner“, sagt die Züchterin und erklärt: „Um als

reinrassiger Großer Schweizer Sennenhund zu gelten, spielt auch die Farbe eine wesentliche Rolle. So haben die kräftigen Hunde eine schwarze Grundfarbe mit braunem Fell und weißen Abzeichen an der Schnauze, den Pfoten, der Brust und der Schwanzspitze.“ ■ as/Foto: Anette Steuer

Zahl der Kindergartenplätze soll erhöht werden

In einigen Orten herrscht Mangel / Ausschuss einstimmig für mehr und größere Gruppen

Von Horst Friedrichs

WECHOLD ■ „Unsere Kindertagesstätten sind in einem super Zustand.“ Dieses Resümee zog Samtgemeindebürgermeister Detlef Meyer zum Schluss einer öffentlichen Sitzung des Sozialausschusses der Samtgemeinde am Dienstagabend in der Kindertagesstätte „Gänseblümchen“ in Wechold. Doch derzeit gibt es ein ganz anderes Problem: Es sind keine Plätze mehr frei. „Vor zwei Jahren konnten wir uns das noch nicht vorstellen“, sagte Ausschussvorsitzende Heike Beermann (SPD). „Damals wurden immer weniger Kinder angemeldet. Inzwischen hat sich die Lage gedreht.“ Deshalb empfahl der Ausschuss, die Zahl der Plätze (bislang 397) zu erhöhen.

Im Rahmen der Tagesordnung ging es Dienstagabend um Änderungen in den Betreuungsangeboten der Kindertagesstätten für das im August beginnende Kindergartenjahr 2016. Die neuerlich sehr gute Auslastung resultiert aus einem starken Zugang von Familien, erklärte Britta Grohs, Leiterin des Fachdienstes Bildung und Familie der Samtgemeindeverwaltung. Es gebe viele Flüchtlingsfamilien mit Kindern im Kindergartenalter.

Für das kommende Kindergartenjahr seien zurzeit 23 Flüchtlingskinder in vier ver-

schiedenen Einrichtungen angemeldet. Weil aber mit Sicherheit auch weiterhin Flüchtlingsfamilien in der Samtgemeinde aufgenommen werden, gelte es zu überlegen, wie zusätzliche Plätze angeboten werden können – zumal es problematisch sei, den Bedarf an Fachkräften für die Betreuung zu decken.

Die Situation in Hoya: In Hoya gibt es laut Britta Grohs für die Kindertagesstätte „Arche Noah“ derzeit 110 Anmeldungen in der Altersklasse ab drei Jahren. Es sind aber nur 103 Plätze vorhanden. Deshalb sei beabsichtigt, die Nachmittagsgruppe von 10 auf 25 Plätze zu erweitern. Dann könnten im Verlauf des Kindergartenjahres weitere Kinder aufgenommen werden.

Mehrkosten für die Aufstockung: 20 000 Euro pro Kindergartenjahr (August bis August), 9 000 Euro für 2016. Diese 9 000 Euro können voraussichtlich aus dem laufenden Haushalt finanziert werden.

In der „Arche Noah“-Krippengruppe gibt es derzeit 17 Anmeldungen und 15 Plätze. Die Krippe im benachbarten Kindergarten „Tausend-schön“ hat aber noch freie Plätze.

Die Situation in Bücken: In Bücken reicht die Zahl der verfügbaren Plätze in Kindergarten und Krippe aus, sagte

Britta Grohs. Falls dort zusätzlicher Bedarf entsteht, solle dieser personell ausgeglichen werden. Die dadurch in diesem Jahr entstehenden Mehrkosten von 5 000 Euro könnten teilweise durch Mehreinnahmen an Betreuungsgebühren gedeckt werden.

Die Situation in Eystrup: Im Eystruper Kindergarten fehlen fünf Plätze. Eine mögliche Lösung: Die Einrichtung einer Nachmittagsgruppe mit zehn Plätzen. Dies ist laut Britta Grohs allerdings frühestens nach den Herbstferien möglich, weil die Erneuerung des Kindergartenachs abgewartet werden muss.

Betreuungskräfte schwer zu finden

In Eystrup gelte es dann überdies, wie in anderen Fällen auch, das Problem fehlender pädagogischer Fachkräfte zu lösen.

Für die unter Dreijährigen sind in Eystrup alle Plätze sowohl in der Krippengruppe als auch in der altersübergreifenden Regelgruppe vergeben. Durch den Wechsel aus der Krippenbetreuung in den Kindergarten gebe es im Verlauf des Jahres aber immer wieder die Möglichkeit, neue Kinder aufzunehmen. Eine Alternative sei die Betreuung durch Tagesmütter.

Die Situation in den weiteren Gemeinden: Über einen Erweiterungsantrag der Wecholder Kindertagesstätte wurde gesondert abgestimmt (Bericht folgt). In den übrigen Einrichtungen der Samtgemeinde müsse zurzeit nichts geändert werden, erklärte Britta Grohs und fügte hinzu: „Die Kindergärten in Hassel und Hoyerhagen haben noch freie Plätze. Dort können auch Eltern aus anderen Gemeinden ihre Kinder anmelden. Allerdings werden diese Plätze oftmals nicht angenommen, weil die Eltern – insbesondere in Flüchtlingsfamilien – keine Fahrgelegenheit haben. Andere Kommunen haben für solche Fälle bereits Fahrdienste eingerichtet, damit alle Einrichtungen ausgelastet werden können.“

Eine genauere Planung sei im Moment nicht abzusehen, weil noch nicht abzusehen ist, wie viele weitere Flüchtlinge in der Samtgemeinde aufgenommen werden.

„Mit unseren Kindertagesstätten sind wir gut aufgestellt“, erklärte Gabriele Fahrenholz für die CDU/FDP/WG-Fraktion. „Wir stimmen den vorgeschlagenen Änderungen zu.“ Heide Wirtz-Naujoks (SPD) schloss sich im Namen ihrer Fraktion an. Der Ausschuss empfahl die vorgeschlagenen Änderungen der Betreuungsangebote einstimmig.

„Wundertüte“ ist ein Erfolgsmodell

Kita von Eltern getragen / Frühlingsfest

Von Bert Strebe

WINDHORST ■ „Und?“ ruft Marlene Schwerner. „Wer will auf die Nestschaukel?“ Als Antwort bricht Begeisterungsgeheul los, alle Kinder stürmen los. Dass der April gerade eben Regen und Graupel geschickt hat, ist ihnen egal. Und es stört auch Marlene Schwerner nicht allzu sehr. Sie ist eine der beiden Leiterinnen der Kindertagesstätte (Kita) „Wundertüte“ in Windhorst. Es würde sie bloß stören, wenn es auch am Sonntagabend, 30. April, regnen würde. Denn da feiert die „Wundertüte“ Frühlingsfest – mit einem Tag der offenen Tür.

Die Kita gab es, zunächst als Elterninitiative, schon 1983. Seit 1996 ist die Einrichtung ein fast normaler Kindergarten. Beheimatet auf dem ehemaligen Hof Windhorst 22, in hellen, großzügigen, liebevoll gestalteten Räumen.

Eltern. Allerdings unterstützt die Samtgemeinde die Einrichtung finanziell über Betriebskostenzuschüsse.

„Die Elternarbeit ist sehr wertvoll“, sagt Anja Laforce, die andere Kita-Leiterin. Und Anna Hegenberg, Mutter und Vorstandsmitglied des Trägervereins, erzählt von der „persönlichen Basis“, die man als Vereinsmitglied hat, von der besseren Einbeziehung der Eltern: „Das ist ein ganz anderes Miteinander“. Eltern sind immer beteiligt, an Projekten, Feiern, Arbeiten. Zweimal im Jahr gibt es „Reparaturtage“ – und zwar mit den Kindern. „Es gibt hier gar nicht diese Trennung in Erwachsenen- und Kinderwelt“, sagt Anna Hegenberg.

Das Prinzip der „Wundertüte“ ist es nicht, Kinder unterzubringen. Sondern, wie Anja Laforce und Marlene Schwerner deutlich machen, ihnen Halt zu geben – und so viele Entfaltungschancen wie möglich. Was beim riesengroßen Spielplatz anfängt und beim gemeinsamen Mittagessenkochen mit dem Gemüse aus dem Kita-Garten nicht aufhört. Die beiden Gruppen sind kleiner als anderswo: 10 statt 15 Kinder in der Krippe, 18 statt 25 Kinder in der Gruppe der Drei- bis Sechsjährigen. Die Qualität hat natürlich ihren Preis. Die Regelbeiträge für eine fünfstündige Krippenbetreuung belaufen sich auf bis zu 185 Euro im Monat, das sind 45 Euro mehr als in den samtgemeindeeigenen Krippen.

In Windhorst muss mindestens ein Elternteil Mitglied im Trägerverein sein. Tatsächlich hat der Verein 80 zahlende Mitglieder, also viel mehr, als die „Wundertüte“ Kinder betreut. Das spricht für sich selbst.

Am Sonntagabend, 30. April, feiert die „Wundertüte“ ein Frühlingsfest. Ab 15 Uhr gibt es ein Kuchenbuffet, Musik und Tanz, Lagerfeuer und Informationen. Adresse: Windhorst 22 in Warpe.

Freie Plätze

Ab August sind drei Krippenplätze in der „Wundertüte“ zu vergeben. Bewerbungen nimmt die Kita-Leitung entgegen. Außerdem sucht die Kita noch jemanden für das freiwillige soziale Jahr (gern einen Mann). Infos erhalten Interessierte am Tag der offenen Tür, unter Telefon 05022/891582 oder im Internet unter www.wundertue-te-windhorst.de.

Liebevoll heißt: Dielenhohe Decken, an denen man Schaukeln und Klettertücher befestigen kann, das „laute Zimmer“ fürs Toben, das „leise Zimmer“ fürs Ausruhen, das Höhlenzimmer fürs Dunkelmachen. Freundliche Farben, kindgerechte Innenarchitektur, eine ebenso entspannte wie lebendige Atmosphäre.

Und fast normal heißt: Keine staatliche Institution und keine Kirche trägt diese Kita. Das tun einzig und allein die



Komm auf die Schaukel: „Wundertütenkinder“ mit Anja Laforce, Marlene Schwerner und Anna Hegenberg (von links). ■ Foto: Bert Strebe

Schnelleres DSL in Eystrup und Hoya

Telekom nutzt neue Technik

EYSTRUP/HOYA ■ Die Deutsche Telekom bietet laut einer Mitteilung jetzt in Eystrup und Hoya 1 600 DSL-Internetanschlüsse mit einer Geschwindigkeit von bis zu 100 Megabit pro Sekunde an. Bislang war die Leistung um die Hälfte geringer. Hier können zum Beispiel ein Flohmarkt und andere Veranstaltungen stattfinden.

häuser“ (graue Kästen am Straßenrand) neu aufgestellt und an das Glasfasernetz angeschlossen. Ins Haus kommt das schnelle Internet über die bisherigen Kupferleitungen, die dank einer neuen Technik Daten schneller senden und empfangen können als bislang. Die Telekom spricht von „Vectoring“ und deshalb von VDSL-Anschlüssen.

Arbeiten am Backhaus fast beendet

Dörpsverein Eitzendorf hat kräftig gewählt / Im Herbst geht's weiter / Zaun abzugeben

EITZENDORF ■ Die Mitglieder des Dörpsvereins Eitzendorf haben den Dorfplatz am Backhaus und das Backhaus selbst hübsch gemacht. Nachdem die die Aufräum- und Erdarbeiten bereits abgeschlossen hatten, ging es kürzlich weiter. Das teilt der Verein mit. Die engagierten Bürger pflanzten eine Hainbuchenhecke, setzten Pfosten für Tore, säten Rasen ein und bereiteten eine als Wildbienenwiese vorgesehene Fläche für die Aussaat vor. „Jetzt müssen wir noch die Tore bauen, und dann ist der erste Bauabschnitt abgeschlossen“, sagt Horst Müller, der das Projekt federführend begleitet.



Gemeinsam sind sie stark: Mehrere Eitzendorfer haben den Platz am Backhaus hübsch gemacht und unter anderem Rasen eingesät.

Der Vereinsvorsitzende und der Stellvertreter, Ralf Winkler und Friedel Rippe, sind stolz auf den Dörpsverein und dessen Mitglieder, heißt es in

der Mitteilung. 200 Arbeitsstunden haben die Eitzendorfer in diesem Jahr schon erbracht und dabei auch schweres Gerät wie Traktoren und

Radlader unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Jetzt ist erst mal Pause. Weiter geht es im Herbst. Dann will der Verein den Grill instand setzen und die Umzäunung des Tennisplatzes abbauen. Wer für den Zaun Verwendung hat, kann ihn kostenlos erhalten – sofern er ihn selbst abbaut. Ansprechpartner ist Ralf Winkler, Telefon 04256/982296, 0151/46463101.

Der Dorfplatz soll dann in den nächsten Jahren um das bisherige Tennisgelände erweitert werden. Hier können zum Beispiel ein Flohmarkt und andere Veranstaltungen stattfinden.